



# Sport trifft Nachhaltigkeit auf der Zukunftskonferenz „Ziele brauchen Taten – Sport im Westen“ von RENN.west

Nachbericht zur Konferenz am 4. Oktober 2021 im  
Deutschen Fußballmuseum in Dortmund



Ziele brauchen Taten  
RENN.west

**Wie kann Nachhaltigkeit im Sport gestärkt werden und wie bringt der Sport als starke gesellschaftliche Kraft Nachhaltigkeit voran? Zu diesen Fragen tauschten sich Vertreter\*innen von Sportverbänden und -vereinen mit Nachhaltigkeitsakteur\*innen aus der RENN.west-Region und von der Bundesebene am 4. Oktober 2021 im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund aus.**

Ein Ziel der Zukunftskonferenz sei es, Themen des Sports auf allen Ebenen noch stärker in Nachhaltigkeitsstrategien zu verankern, so **Prof. Dr. Klaus Helting**, Dekan FB Umweltwirtschaft/-recht am Umwelt-Campus Birkenfeld der Hochschule Trier und Partner der RENN.west, in seinen Begrüßungsworten. Dabei könnten wichtige Synergieeffekte für Nachhaltige Entwicklung in der Region geschaffen und genutzt werden.



Dr. Marc-Oliver Pahl (Rat für Nachhaltige Entwicklung)

Daran anknüpfend betonte **Dr. Marc-Oliver Pahl**, Generalsekretär des Rates für Nachhaltige Entwicklung, dass es wichtig sei, mit dem Thema Nachhaltigkeit in die Breite zu gehen. Die Verbindungen von Sport und Nachhaltigkeit müssten auch in Landesverbänden und Vereinen noch stärker aufgezeigt werden. Gleichzeitig leiste der Sport bereits einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag, etwa in der Integrationsarbeit, auf den aufgebaut werden könne.

**Nachhaltiges Fair Play statt Lippenbekenntnisse**

Für **Andreas Rettig**, Vorsitzender der Geschäftsführung beim FC Viktoria Köln, ist Sport gesellschaftlicher Kit und Transporteur von Haltungsfragen und Werten. Der Fair-Play-Gedanke müsse jedoch stärker auf andere gesellschaftliche Bereiche übertragen werden. Einen solchen Bewusstseinswandel hin zur Sinnorientierung sei in der Gesellschaft immer stärker zu beobachten. So fragten sich auch immer mehr Sportaktive nach dem „Purpose“ ihrer Arbeit. Auch der Profifußball sei von dieser Entwicklung nicht auszunehmen. Hier sollte sich der (Profi-)Sport eindeutiger positionieren und mit gutem Beispiel vorangehen.

Weiterhin seien es veraltete Vorgaben der Lizenzierungen für Sportvereine, die einer nachhaltigen



Andreas Retting (FC Viktoria Köln)

Ausrichtung entgegenstehen, wie Rettig anhand des Beispiels Rasenheizung erläuterte. Hier müsse künftig noch stärker angesetzt werden, um nachhaltige Entwicklungen im Sport zu fördern. Weitere Stellschrauben bestünden in politischen Vorgaben: „[Man] muss [...] Vereine in manchen Punkten zu ihrem Glück zwingen, da es sonst bei Lippenbekenntnissen bleibt“. Auch bei den hauptamtlichen Strukturen sehe er Handlungsbedarf: Diese sollten

noch stärker als bisher ihre Reichweite nutzen, um sich gemeinwohlorientiert zu engagieren. Nach dem Motto „Bienen schießen keine Tore“ räumte Rettig zum Abschluss ein, dass Nachhaltigkeitskommunikation für Vereine zwar eine Herausforderung sei. Er sei jedoch der Meinung, dass es sich lohne, diese Herausforderung anzunehmen und anzupacken.



Von links: Christina Mayer (1. FSV Mainz 05), Jens Prüller (Landessportbund Hessen), Bianca Quardokus (Deutscher Olympischer Sportbund), Dr. Klaus Reuter (RENN.west) und Moderatorin Dr. Hannah Büttner

### Podiumsdiskussion: Wie Nachhaltigkeit den Sport voranbringt – und umgekehrt

In der anschließenden Podiumsdiskussion waren sich die Diskutant\*innen darin einig, dass der Sport mit seinen ca. 90.000 Vereinen und ca. 27 Mio. Vereinsmitgliedern ein starker Multiplikator für Nachhaltige Entwicklung sein könne. **Bianca Quardokus**, Referentin Sportstätten und Umwelt beim Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), erläuterte, dass sich viele Vereine bereits seit Jahren implizit mit

Nachhaltigkeitsthemen wie Integration, Zusammenhalt und Gesundheit beschäftigen. **Dr. Klaus Reuter**, Konsortialführer der RENN.west und Geschäftsführer der LAG 21 NRW, sprach sich vor dem Hintergrund des steigenden Zeitdrucks der notwendigen Transformation dafür aus, die Sport- und die Nachhaltigkeitsszene stärker miteinander zu vernetzen und neue Kooperationen einzugehen. Bislang liefen noch viele Prozesse nebeneinander.

**Christina Mayer**, Teamleiterin CSR beim 1. FSV Mainz 05, blickte auf die Entstehung der Nachhaltigkeitsaktivitäten in ihrem Verein zurück. Als erster klimaneutraler Bundesligaverein sei sich der Verein der eigenen Strahlkraft bewusst. Diese solle genutzt werden, um positive Dinge zu vermitteln. So würden, etwa in der (Aus-)Bildung, werteorientiertes Handeln und weitere Nachhaltigkeitsthemen vermittelt, z.B. im Nachwuchsleistungszentrum oder im „FSV Klassenzimmer“. **Jens Prüller**, Geschäftsbereichsleiter Sportinfrastruktur beim Landessportbund Hessen, sprach einen zusätzlichen wichtigen Bereich für Nachhaltigkeit im Sport an: die Sanierung von Sportstätten. Hier seien stets vereinspezifische Rahmenbedingungen zu berücksichtigen, weshalb eine Beratung durch Landessportbünde hilfreich sei. Als eine Herausforderung beschrieb er die begrenzten Kapazitäten im Ehrenamt: die vorrangige Aufgabe der Menschen vor Ort sei die Organisation des Sportbetriebs und nicht die Organisation von Nachhaltigkeit.



Abschließend verwiesen die Podiumsteilnehmenden auf die hohe Relevanz von politischen Rahmenbedingungen. Der beträchtliche Sanierungstau von Sportstätten werde beispielsweise als großer Hebel mit erheblichen Einsparpotentialen gesehen. Auch sollten Sportvereine bei Förderprogrammen mit Nachhaltigkeitsbezug antragsberechtigt sein. Die Ankündigung, Nachhaltigkeitsaspekte verstärkt in die Lizenzierung von Spielbetrieben zu berücksichtigen, wurde von allen Podiumsteilnehmenden begrüßt.



Arnd Zeigler und Frank Busemann

### Leidenschaft trifft Haltung: Arnd Zeigler im Gespräch mit Frank Busemann

Den Blick auf die Verknüpfung von Sport und Nachhaltigkeit auf individueller Ebene lenkte Sportjournalist und Stadionsprecher Arnd Zeigler im Interview mit Frank Busemann. Der Olympiazweite im Zehnkampf von 1996 berichtete über seinen Weg zum erfolgreichen Zehnkämpfer und den Wendepunkt, an dem er seine Sportlerkarriere beendete. Die Erkenntnis, dass der eigene Körper nicht unbegrenzt belastbar ist, brachte auch die Beschäftigung mit anderen Belastungsgrenzen und damit mit Nachhaltigkeit auf an-

deren Ebenen mit sich. Die Vermittlung von Werten wie Rücksichtnahme und Weitsicht spielte eine wichtige Rolle in seinem Handeln. Vor dem Hintergrund vergangener und anstehender internationaler Sportveranstaltungen sprach sich Busemann für die nachhaltige Ausrichtung von Sportgroßveranstaltungen aus, bei der auch die spätere Weiterverwendung der Sportinfrastruktur mitgedacht und Raubbau an der Natur vermieden werden müsse.

## Nachhaltigkeit in der Praxis: Vorbilder für nachhaltige Ansätze im Sport

Im nächsten Programmpunkt demonstrierten drei spannende Beispielprojekte, wie Nachhaltigkeit im Sport direkt umgesetzt werden kann. Jens Breer und Norbert Lange vom **FC Iserlohn 46/49** stellten ihre App „**Football-for-Future**“ vor, mit der Sportartikel vereinsintern getauscht und so über einen längeren Zeitraum ressourcensparend genutzt werden können. Bianca Quardokus vom **DOSB** informierte über die **Online-Plattform Green Champions 2.0** für nachhaltige Sportveranstaltungen, auf der Vereine Tipps und Hilfestellungen zur nachhaltigen

Organisation von Veranstaltungen erhalten. Im Kölner Verein **Vorwärts Spoho 98 e.V.** engagiert sich wiederum Lea Wippermann in der **AG Nachhaltige Entwicklung** dafür, das Vereinsleben nachhaltig auszurichten und damit als Verein Nachhaltigkeit vorzuleben.



Lea Wippermann (Vorwärts Spoho 98 e.V.)



Jens Breer und Norbert Lange (FC Iserlohn 46/49)



Bianca Quardokus (DOSB)

## RENN.west stellt vielfältige Ergebnisse vor

Wie Nachhaltigkeit und Sport zusammenhängen, zeigen auch die vielfältigen Materialien, die im Rahmen der Kampagne entwickelt wurden und die Mona Rybicki, wissenschaftliche Projektmanagerin bei der LAG 21 NRW und Büroleitung der RENN.west, auf der Konferenz präsentierte. Entstanden sind Filme, Poster, Clips, Interviews, Grafiken, Broschüren und mehr.



Videoreihe „17 Gesichter der Nachhaltigkeit“ und Interviews mit Arnd Zeigler



Weitere Angebote wie der Wirtel, das SDG-Domino oder das SDG-Glücksrad



Poster der „17 Gesichter der Nachhaltigkeit“



Homepage als Wissensportal zu Nachhaltigkeit im Sport

Laufend Neues auf Social Media



### Auf einen Blick

Alle Kampagnenmaterialien finden Sie auf unserer Homepage:  
 › [www.ziele-brauchen-taten.de](http://www.ziele-brauchen-taten.de)

# In die Offensive – Austausch mit Praxisbezug zur Stärkung von Nachhaltigkeit im Sport

In den anschließenden Workshops tauschten sich die Teilnehmenden zu konkreten Lösungsansätzen in vier Handlungsfeldern aus, in denen Nachhaltigkeit im Sport gestärkt werden kann.

## Workshop I: Stärker im Team – Wie Vernetzung zwischen Sport, Zivilgesellschaft und Politik allen zum Sieg verhilft

Im ersten Workshop stand das Netzwerken zu Sport und Nachhaltigkeit im Vordergrund. **Mona Rybicki** stellte hierzu die Netzwerkarbeit der RENN.west im Bereich Sport vor. Es zeigte sich eine große Bandbreite an bereits existierenden Netzwerkstrukturen, von sehr sportartenspezifischen Programmen wie dem „Grünen Stall“ im Reitsport bis zu sportartenübergreifenden bundesweiten Ansätzen wie „Sport handelt fair“. Insbesondere Sportwissenschaftler\*innen, NGOs, Fans, Sportler\*innen, Kreissportverbände und Unternehmen sollten zukünftig stärker in die Netzwerkarbeit involviert werden. Für weitere Netzwerkformate sei es sinnvoll, in dauerhaften Strukturen zu arbeiten und kontinuierliche Vernetzungsmöglichkeiten anzubieten. Als Ergebnis wurde festgehalten, dass ein **Vernetzungs- und Expert\*innen-Gremium, wie die von RENN.west neu konstituierte Fokusgruppe Sport und Nachhaltigkeit, bearbeiten müsse, mit welchen konkreten Maßnahmen die**



**vielen existierenden Ansätze für mehr Nachhaltigkeit im Sport (z.B. der DOSB Ethik-Code) über Netzwerke in die Breite getragen und stärker bekannt gemacht werden können. Zudem müsse angesichts der unterschiedlichen Zuständigkeiten die vertikale Vernetzung in der Zusammenarbeit gestärkt werden.**



## Workshop II: Trainingsplan zum Erfolg – Wie ein integriertes und strategisches Verständnis von Nachhaltigkeit zukunftsfähige Ergebnisse sichert

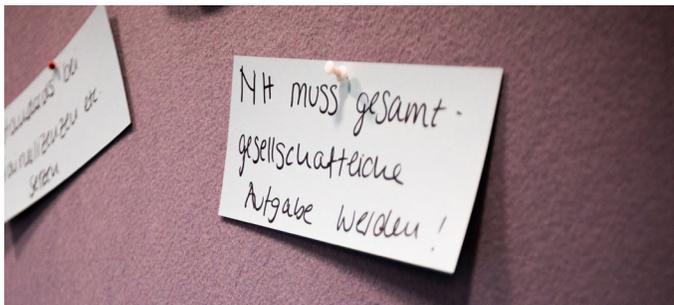
Im zweiten Workshop standen Herausforderungen sowie Ideen und Good Practice-Ansätze in der Umsetzung von Nachhaltigkeit im Mittelpunkt. Hierzu wurden Nachhaltigkeitsstrategien als integrierte und strategische Lösungen für die Nachhaltigkeitsarbeit von Vereinen und Verbänden thematisiert. So stellte **Neele Rickers** vom SC Paderborn 07 die CSR-Strategie und weitere Nachhaltigkeitsansätze des Ver-

eins vor. In der Benennung von Herausforderungen ergaben sich vier wiederkehrende Themenfelder die Knappheit von Ressourcen, die fehlende Akzeptanz für nachhaltiges Handeln, sperrige Bürokratie sowie zu geringe Kommunikation der Themen. Als Ergebnis wurden zwei konkrete Schritte festgehalten: So sollen **die bestehenden Instrumente und Leitfäden zur Stärkung von Nachhaltigkeitsaspekten im Sport in die Breite kommuniziert und angewendet werden. Hilfreich wäre zudem ein Infoportal mit konkreten Hinweisen, wie Vereine Nachhaltigkeit umsetzen können.**

### Workshop III: Gut gecoacht ist halb gewonnen – Wie politische Rahmen Nachhaltigkeitsprozesse im Sport begleiten und fördern können

Auf die Möglichkeiten, wie Nachhaltigkeit im Sport durch politische Rahmenbedingungen gestärkt werden kann, legte Workshop III seinen Fokus. In einem Impulsvortrag stellte **Lisa Rauscher** vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg die NI-Charta Sport vor, die Vereine bei der Verankerung der SDGs in deren Arbeit unterstützen soll. Diese freiwillige Selbstverpflichtung biete einen Einstieg ins Nachhaltigkeitsmanagement und könne auch als Grundlage für eigene Nachhaltigkeitsstrategien genutzt werden. Als wichtig bei solchen unterstützenden Ansätzen wurde betont, dass sie inhaltlich und fördertech- nisch mit den Landesnachhaltigkeitsstrategien verknüpft sind. Bisher bestehe eine solche Verknüpfung in den Ländern der RENN.west-Region nicht,

woran in enger Zusammenarbeit auf Landes- und regionaler Ebene gearbeitet werden müsse. Als zentraler nächster Schritt wurde die Bereitstellung eines unterstützenden **Einstiegs-Tool für Vereine und Verbände befürwortet. Die NI-Charta Sport könne dabei als Vorlage für andere Länder dienen. Außerdem müssten verbindliche Regelungen für die Sanierung und den Neubau von Sportstätten geschaffen werden und damit die öffentliche Hand eine Vorreiterrolle einnehmen.**



Lisa Rauscher (Umweltministerium Baden-Württemberg)



Joachim Raschke  
(IHK Nürnberg für Mittelfranken)

## Workshop IV: Mit Wissen an die Spitze - Wie durch Know-How-Transfer und Qualifizierung Nachhaltigkeit im Sport strukturell verankert werden kann

Wie ein wirksamer Know-How Transfer gelingen kann, um Nachhaltigkeit im Sport voranzubringen, stand im Mittelpunkt von Workshop IV. **Joachim Raschke** stellte als Leiter der Stabstelle Ehrbarer Kaufmann | CSR bei der IHK Nürnberg für Mittelfranken den IHK-Lehrgang „CSR Manger\*in Fußballmanagement“ vor und betonte, dass nachhaltiges Management als Führungsaufgabe verstanden werden müsse. Wie der Transfer des erlernten Wissens in den Verein gelingt, berichtete **Isabelle Götz** als Mitarbeiterin im Bereich CSR/Unternehmensverantwortung beim SC Paderborn 07 und ehemalige Teilnehmerin des Lehrgangs. Die Teilnehmenden waren

sich einig, dass Vereine und Verbände wichtige Bildungsakteur\*innen seien und eine entsprechende Qualifizierung grundlegend sei. Dennoch werde die Verankerung insbesondere in kleineren Vereinen und ehrenamtlichen Strukturen als herausfordernd gesehen. Folgende nächste Schritte wurden festgehalten: **Zunächst müsse als Grundlage ein Orientierungsrahmen geschaffen werden, der z.B. Standards für Nachhaltigkeitskriterien bei Lizenzen setzt. An Qualifizierungsmaßnahmen und Methoden bestehe bereits ein vielfältiges Angebot, das gesammelt und v.a. entsprechend an die Akteur\*innen kommuniziert werden müsste.**



Ulla Burchardt (Rat für Nachhaltige Entwicklung)

## Sport und Nachhaltigkeit: ein Team für den Wandel

Zum Abschluss der Konferenz wies Ulla Burchardt, Mitglied im Rat für Nachhaltige Entwicklung, auf das große Potential des Sports hin, die Kräfte der Gemeinschaft für Nachhaltige Entwicklung zu mobilisieren. Nachhaltigkeit könne nur als Gemeinschaftswerk funktionieren. Wesentliche Werte des Sports, wie Fairplay und Respekt, müssten daher auch in der Transformation eine zentrale Rolle spielen, damit niemand bei diesem Strukturwandel auf der Strecke bleibe. Im Hinblick auf den notwendigen Wandel rief Burchardt in Erinnerung: „Die Zukunft ist [...] das Ergebnis von Entscheidungen, die in der Gegenwart getroffen werden“.

Auch über die Zukunftskonferenz hinaus wird RENN.west die Verbindung von Sport und Nachhaltigkeit weiter fokussieren und durch gezielte Vernetzungs- und Informationsarbeit Akteur\*innen zusammen-



bringen und in der Umsetzung der 17 SDGs bestärken. Einen wichtigen Baustein bildet hierbei die Arbeit der Fokusgruppe Sport und Nachhaltigkeit im Westen, in die die wertvollen Anregungen und Impulse der Zukunftskonferenz einfließen werden.



### Highlights als Kurzfilm

Im folgenden Link finden Sie den Mitschnitt der Konferenz als inspirierenden Kurzfilm:

> [www.ziele-brauchen-taten.de](http://www.ziele-brauchen-taten.de)



# RENN.west

## Regionale Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien

Die Regionale Netzstelle Nachhaltigkeitsstrategien West (RENN.west) fördert die Kommunikation über Nachhaltigkeitskonzepte und gestaltet mit Diskursergebnissen Nachhaltigkeitsprozesse in Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, dem Saarland und auf Bundesebene mit. Unser Ziel ist es, durch aktive Vernetzungs- und Informationsarbeit eine Nachhaltige Entwicklung in unserer Region gelebte Praxis werden zu lassen.

Dazu kooperieren die Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW (LAG 21 NRW), die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) Hessen e.V., die Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH, das Entwicklungspolitische Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz (ELAN) e.V., die Europäische Akademie Otzenhausen (EAO) gGmbH, Germanwatch e.V. sowie der Umwelt-Campus Birkenfeld der Hochschule Trier.



ENERGIEAGENTUR  
Rheinland-Pfalz



Umwelt-Campus  
Birkenfeld

H O C H  
S C H U L E  
T R I E R



RENN.west ist ein Projekt des Rates  
für Nachhaltige Entwicklung



#### Impressum:

**Bildrechte:** © RENN.west / TreeStateProductions

**V.i.S.d.P.:** Dr. Klaus Reuter

#### **Regionale Netzstelle Nachhaltigkeitsstrategien West (RENN.west)**

Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.  
Deutsche Straße 10  
44339 Dortmund

› [www.ziele-brauchen-taten.de](http://www.ziele-brauchen-taten.de)

#### Dank:

Wir danken allen Beteiligten, die maßgeblich zum Gelingen der Zukunftskonferenz beigetragen haben. Insbesondere geht unser Dank an unsere RENN.west-Partner\*innen Jennifer Gatzke (ANU Hessen), Prof. Dr. Klaus Helling (Umwelt-Campus Birkenfeld), Patrick Weirich (ELAN) sowie Alice Berger (Alice&Britt).



**Ziele brauchen Taten**  
RENN.west